

WEITSICHT
DURCH NÄHE

80 JAHRE **saar**LB



HALBJAHRES FINANZBERICHT 2022

1. Halbjahr

Landesbank Saar (SaarLB)

Ursulinenstraße 2

66111 Saarbrücken

HRA 8589 Saarbrücken

INHALT

Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2022	7
Übersicht	7
Die SaarLB.....	7
Steuerungssystem der Bank	7
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	8
Finanzsektor	9
Geschäftsverlauf	10
Neugeschäft.....	10
Ertragslage	11
Finanzlage	14
Vermögenslage.....	16
Risikobericht	17
Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung.....	17
Kapitalmanagement	17
Adressenrisiko	20
Marktpreisrisiko	25
Liquiditätsrisiko	26
Operationelles Risiko	29
Prognose- und Chancenbericht.....	30
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen	30
Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum in Frankreich	31
Prognose zur Entwicklung der Bank und der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren	31



Verkürzter Abschluss der SaarLB für das erste Halbjahr 2022	34
Bilanz zum 30. Juni 2022 der Landesbank Saar	36
Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit	
vom 01.01. bis 30.06.2022	40
Verkürzter Anhang	42
Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Grundlagen	42
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
Angaben zur Bilanz	44
Aktiva	44
Passiva	45
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	45
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	46



Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2022

ÜBERSICHT

DIE SAARLB

Die Darstellung der Eigentümerstruktur, des Geschäftsmodells und des Zielmarktes können grundsätzlich dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 entnommen werden.

Gegenüber dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden Anpassungen im „Erweiterten Regionalmarkt Deutschland“ vorgenommen, der sich nun wie folgt darstellt:

Erweiterter Regionalmarkt Deutschland: Regierungsbezirke Darmstadt, Karlsruhe, Freiburg, Köln (inkl. Stadt Bonn) und Düsseldorf

Die Segmentdarstellung kann grundsätzlich dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 entnommen werden.

Die dort avisierte Umstellung für das Segment Private und Institutionelle wurde im ersten Halbjahr 2022 vollzogen. Der Bereich wird nicht mehr als eigenständiges Segment ausgewiesen.

STEUERUNGSSYSTEM DER BANK

Die strategische Unternehmenszielsetzung wird auf Gesamtbankebene durch die folgenden strategischen Steuerungsgrößen operationalisiert. Im bisherigen Geschäftsjahr gab es keine Änderung der Berechnungslogik bzw. der Steuerungsgrößen.

Steuerungsgröße	Berechnungsmethodik
CET1-Quote	Harte Kernkapitalquote: Quotient aus dem aufsichtsrechtlichen harten Kernkapital (CET1) und den Gesamtrisikopositionen
Return on Equity (vor Steuern)	(Annualisiertes) Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen aufsichtlichen harten Kernkapital (CET1) des Berichtszeitraums
Operative Erträge	Die operativen Erträge sind definiert als die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoertrag des Handelsbestands zzgl. der Differenz aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen
Cost Income Ratio (CIR)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) im Verhältnis zur Summe der operativen Erträge
Ergebnis vor Steuern	Ergebnis vor Steuern (Summe aus Jahresüberschuss, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern)

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Deutschland

Trotz der weltweit schwierigen Rahmenbedingungen ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes vom Mai 2022 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2022 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Im Spannungsfeld von steigenden Preisen einerseits und Lockerungen der Coronamaßnahmen andererseits lagen die privaten Konsumausgaben nahezu auf Vorquartalsniveau (-0,1 %). Aufgrund der milden Witterung legten die Bauinvestitionen trotz der Preisanstiege gegenüber dem vierten Quartal 2021 um 4,6 % zu. Hingegen war der Außenhandel zu Jahresbeginn rückläufig (Rückgang der Exporte um -2,1 % gegenüber Vorquartal und Anstieg der Importe um 0,9 % gegenüber Vorquartal). Die Wirtschaftsleistung war in den einzelnen Branchen heterogen. Verteuerte bzw. fehlende Vorprodukte sowie der seit Ende Februar 2022 andauernde Russland-Ukraine-Krieg haben die Wirtschaftsleistung im produzierenden Gewerbe ohne Bau (z. B. Automobilindustrie) beeinträchtigt. Hingegen profitierten die sonstigen Dienstleister (z. B. Unterhaltung und Erholung) von den Lockerungen der Coronamaßnahmen. Gemäß Statistischem Bundesamt beträgt die Inflationsrate im März 2022 7,3 % mit Bezug zum Vorjahresmonat und erreichte damit einen neuen Höchststand seit der Deutschen Wiedervereinigung.

Die beschriebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des ersten Quartals 2022 haben sich im zweiten Quartal 2022 fortgesetzt. Gemäß Statistischem Bundesamt ist das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2022 stagniert (+0,0 % gegenüber Vorquartal). Die Inflationsrate liegt im Juni 2022 bei 7,6 % mit Bezug zum Vorjahresmonat.

Laut Juni-Umfrage 2022 der Industrie- und Handelskammer (IHK) des Saarlandes hat sich erstmals seit Beginn des Russland-Ukraine-Krieges die Stimmung in der Saarwirtschaft im Vergleich zum Vormonat nicht verschlechtert. Die Entwicklung bleibt jedoch unverändert schwierig. Der IHK-Lageindikator, der die aktuelle Geschäftslage der Saarwirtschaft darstellt, hat sich im Juni 2022 aufgrund der verbesserten Lageeinschätzung im Dienstleistungsgewerbe im Vergleich zum Vormonat um 0,9 Punkte auf 35,8 Zähler verbessert. Die Saarwirtschaft wird durch anhaltende Lieferengpässe, hohe Energiepreise und schwaches Wachstum auf den wichtigsten Absatzmärkten beeinträchtigt.

Frankreich

Wie auch die deutsche Wirtschaft ist die französische Wirtschaft von den Auswirkungen des Russlands-Ukraine-Krieges und der andauernden Corona-Pandemie betroffen. Nachdem die französische Wirtschaft im vorangegangenen Jahr einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 6,8 % verzeichnete, ist gemäß INSEE (Bericht aus Mai 2022) das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2022 um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Aufgrund der steigenden Preise waren die privaten Konsumausgaben um 1,5 % gegenüber dem Vorquartal rückläufig. Mit dem Krieg in der Ukraine haben sich die Lieferkettenprobleme in der Industrie verstärkt. Der Produktionssektor verzeichnete im ersten Quartal 2022 einen Anstieg von 0,2 % gegenüber dem Vorquartal. Das Baugewerbe legte um 0,9 % zu. Die Exporte bzw. Importe waren im ersten Quartal 2022 um 1,2 % bzw. 0,5 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen.

Gemäß INSEE ist das Bruttoinlandsprodukt der französischen Wirtschaft im zweiten Quartal 2022 um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Aufgrund des hohen Preisniveaus waren

die privaten Konsumausgaben um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal erneut rückläufig. Während der Produktionssektor und die Exporte einen Anstieg um 0,7 % bzw. 0,8 % verzeichnen konnten, waren hingegen das Baugewerbe und die Importe um 0,5 % bzw. 0,6 % gegenüber dem Vorquartal rückläufig.

Gemäß den Angaben der Germany Trade & Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH hat die französische Regierung bereits im Oktober 2021 staatliche Maßnahmen (z. B. Einfrieren der Gaspreise für Haushalte) ergriffen, um den Preisanstieg abzufedern. Weitere Maßnahmenpakete zur Entlastung und Unterstützung der privaten Haushalte (z. B. Nachlass auf Fahrzeugkraftstoffe) und der Wirtschaft (z. B. Sonderhilfen für energieintensive Industriezweige) folgten im ersten Halbjahr 2022. Durch das Einfrieren der Energiepreise verzeichnete Frankreich im April und Mai 2022 mit 5,4 % und 5,8 % (Werte gemäß der Banque de France vom Juni 2022) eine der niedrigsten Inflationsraten in der EU.

FINANZSEKTOR

Die Europäische Zentralbank hat die Leitzinsen im ersten Halbjahr 2022 unverändert belassen. Für die Verzinsung von Guthaben der Geschäftsbanken auf der Einlagefazilität und für Überschussreserven wurde weiterhin ein negativer Zinssatz von -0,5 % festgelegt. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität lagen bei 0,00 % bzw. 0,25 %.

Aufgrund der hohen Inflationsrate hat die Europäische Zentralbank im Juli 2022 eine Zinswende eingeleitet und die Leitzinsen um 0,5 % erhöht (Einzelheiten vgl. Abschnitt „erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen“).

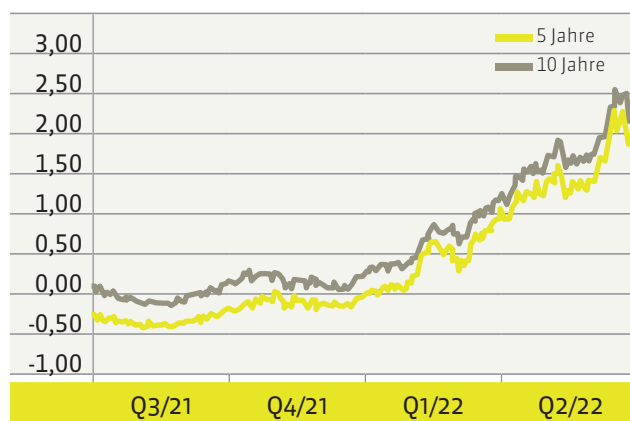
Der Schlusskurs des 3-Monats-Euribor lag am 30. Juni 2022 bei -0,195 % (31. Dezember 2021: -0,572 %). Die langfristigen Zinsen sind im Berichtszeitraum gestiegen. Am 30. Juni 2022 lag der 5-Jahres-Zins bei 1,778 % (31. Dezember 2021: 0,016 %), der 10-Jahres-Zins bei 2,160 % (31. Dezember 2021: 0,303 %). Trotz dieses Anstiegs ist das Zinsniveau weiter niedrig.

3-Monats-Euribor Q3/21– Q2/22 in %



Quelle: Deutsche Bundesbank

Swap-Sätze Q3/21 – Q2/22 in %



Quelle: Reuters

Der Geld- und Kapitalmarkt war im Berichtszeitraum weiterhin vom Handeln der Europäischen Zentralbank geprägt, deren Ziel in der Geldpolitik die Sicherstellung der Preisstabilität in der Eurozone ist. Erste Schritte zur Anhebung der Leitzinsen sind für das zweite Halbjahr avisiert.

Der Schlusskurs des deutschen Leitindex DAX zum 30. Juni 2022 lag bei 12.784 Punkten, was einem Rückgang von 19,5 % gegenüber dem Jahresende 2021 entspricht. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die bestehenden Unsicherheiten in Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg und auf die daraus resultierenden Rezessionsängste zurückzuführen.

GESCHÄFTSVERLAUF

NEUGESCHÄFT

Im ersten Halbjahr 2022 konnte sich das Kredit-Neugeschäft der Bank sehr stark entwickeln und liegt insgesamt auf dem höchsten Niveau seit Pandemiebeginn. Mit Valutierungen in Höhe von EUR 1.276 Mio. stieg das Kredit-Neugeschäft im ersten Halbjahr 2022 um 33,7 % und somit um EUR 321 Mio. gegenüber dem Vorjahresvergleichswert. Das Neugeschäftsvolumen verteilte sich im ersten Halbjahr 2022 wie folgt:

In Deutschland (EUR 901 Mio.) wurde das wesentliche Neugeschäft – ohne LBS – zu 47 % im Segment Immobilien valuiert (Vorjahr: 30 %). Weitere 25 % des Neugeschäftsvolumens entfielen auf das Segment Kommunen (Vorjahr: 39 %) und 20 % auf das Segment Firmenkunden (Vorjahr: 29 %).

In Frankreich (EUR 375 Mio.) verteilte sich das Neugeschäft – ohne LBS – zu 52 % auf das Segment Firmenkunden (Vorjahr: 36 %) und zu 32 % auf das Segment Projektfinanzierungen (Vorjahr: 53 %). Die verbleibenden 17 % wurden im Bereich der Immobilienfinanzierung valuiert (Vorjahr: 12 %).

Die Kredit-Neuvalutierungen der LBS lagen im ersten Halbjahr 2022 bei EUR 76 Mio. (Vorjahr EUR 82 Mio.).

Die Bestandsmargen des Kundenkreditportfolios konnten im Vergleich zum Vorjahreswert auf nahezu gleichem Niveau gehalten werden.

Die Refinanzierung des Neugeschäfts erfolgte insbesondere durch die Emission von öffentlichen Pfandbriefen (+ EUR 680 Mio.) sowie durch Mittelaufnahmen am Geldmarkt mit Kreditinstituten und Kunden.

Des Weiteren ist die Barreserve, die ausschließlich aus dem Guthaben bei der Bundesbank besteht, deutlich gestiegen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen hohe planmäßige Tilgungen aus dem Kreditgeschäft kurz vor dem Halbjahresresultato, Anlagen aus von am Geldmarkt hereingenommenen Einlagen sowie der Ersatz von durch zinsbedingte Kursverluste geminderten Werten hinterlegter Sicherheiten.

Die Entwicklung der Refinanzierungskonditionen hängt neben dem Bonitätsaufschlag maßgeblich von der Entwicklung der Swap- bzw. Geldmarktkurve ab (vgl. Abschnitt Finanzsektor). Der Bonitätsaufschlag ist moderat gestiegen und war marktweit zu beobachten.

ERTRAGSLAGE

Die **operativen Erträge** der SaarLB haben sich von EUR 67,9 Mio. im ersten Halbjahr des Vorjahres auf EUR 75,5 Mio. erhöht und lagen somit, insbesondere aufgrund eines verbesserten Zins- sowie Provisionsergebnisses, moderat über unseren anteiligen Erwartungen, die von einer leichten anteiligen Steigerung des damaligen Niveaus i.H.v. EUR 142,9 Mio. ausgegangen sind.

Der **Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände** lag im ersten Halbjahr 2022 mit EUR -50,0 Mio. um EUR 4,0 Mio. erwartungsgemäß über dem Vorjahr (EUR -46,1 Mio.) und sehr deutlich über der anteiligen Prognose aus 2021. Begründet ist die deutliche Abweichung im Wesentlichen in den bereits voll verausgabten Aufwendungen für Sicherungsreserve (EUR -3,6 Mio.) und Bankenabgabe (EUR -7,5 Mio.).

Mit EUR 16,1 Mio. lag das **Ergebnis vor Steuern**, insbesondere durch die gestiegenen operativen Erträge über dem entsprechenden Vorjahreswert (EUR 13,1 Mio.) und erheblich über den anteiligen Erwartungen, welche geringfügig unter dem anteiligen Ergebnis zum Jahresabschluss 2021 von EUR 45,2 Mio. erwartet wurden.

Die **harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)** als Verhältnis des harten Kernkapitals zu den Risikopositionen hat sich mit 13,4 % gegenüber dem Vorjahr (13,2 %) auch durch die Gewinnthesaurierung aus 2021 weiter erhöht und übertrifft damit spürbar die Erwartung der letztjährigen Prognose, die von einem leichten Rückgang ausgegangen ist.

Die **Cost-Income-Ratio (CIR)** als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zu den operativen Erträgen hat sich im Berichtszeitraum mit 66,3 % trotz erhöhtem Verwaltungsaufwand aufgrund des besseren operativen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 67,8 % leicht verbessert, liegt jedoch zum Halbjahr – aufgrund der bereits oben dargestellten voll gebuchten Aufwendungen im Verwaltungsaufwand – sehr deutlich über der Prognose, die von einer leichten Steigerung gegenüber dem Jahresabschluss 2021 (57,0 %) ausging.

Der **Return on Equity (RoE)** beträgt 4,2 % und liegt somit 0,7 %-Punkte über dem Vorjahreswert i. H. v. 3,5 % und wesentlich unter der erwarteten Prognose, die von einer leichten Steigerung gegenüber dem Jahresabschluss 2021 (6,0 %) ausging. Begründet ist die starke Abweichung ebenfalls in den o. g. Effekten im Verwaltungsaufwand.

Das Ergebnis im ersten Halbjahr 2022 setzte sich, wie in folgender Abbildung dargestellt, zusammen:

Ertragslage

in Mio. EUR		30.06.2022	30.06.2021	Δ Mio.	Δ in %
Zinsüberschuss	[1]	71,3	66,3	5,1	7,5 %
Provisionsüberschuss	[2]	4,6	2,4	2,1	91,7 %
Ergebnis des Handelsbestandes	[3]	0,2	0,4	-0,2	-50,0 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[4]	-0,6	-1,1	0,6	45,5 %
operative Erträge	[5]	75,5	67,9	7,6	11,2 %
Verwaltungsaufwand	[6]	-50,0	-46,1	-4,0	-8,5 %
Bewertungsergebnis*	[7]	-9,2	-8,5	-0,7	-8,2 %
Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit	[8]	16,2	13,3	2,9	21,8 %
Außerordentliches Ergebnis	[9]	-0,2	-0,2	0,0	0,0 %
Ergebnis vor Steuern	[10]	16,1	13,1	2,9	22,9 %
Steuern	[11]	-6,7	-4,5	-2,2	-48,9 %
Halbjahresüberschuss/-fehlbetrag	[12]	9,3	8,6	0,7	8,1 %
Ø hartes Kernkapital	[13]	774,5	757,5	17,0	2,2 %
Risikopositionen (Stichtag)	[14]	5.879,7	5.798,1	81,6	1,4 %
CET1	[15]	786,5	762,6	23,9	3,1 %
in %		30.06.2022	30.06.2021	Δ %-Punkte	
RoE (([10])*2/[13])	[16]	4,15 %	3,47 %	0,7 %	
CIR ([6]/([5]))	[17]	66,28 %	67,82 %	-1,5 %	
CET1-Quote ([15]/[14])	[18]	13,38 %	13,15 %	0,2 %	

Hinweis: Rundungsdifferenzen werden vernachlässigt

* betrifft RechKredV-Posten 13, 14, 15, 16

Der **Zinsüberschuss** der SaarLB ist im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um EUR 5,1 Mio. (bzw. um 7,5 %) von EUR 66,3 Mio. auf EUR 71,3 Mio. gestiegen.

Aufgrund des zunächst anhaltenden sehr niedrigen Zinsniveaus war neben dem Rückgang der Zinserträge von EUR 124,3 Mio. auf EUR 120,8 Mio. auch ein Rückgang der Zinsaufwendungen von EUR -59,4 Mio. auf EUR -52,3 Mio. zu verzeichnen. Der Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ist um EUR -3,0 Mio. auf EUR 118,8 Mio. gesunken. Gleichzeitig haben sich die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit EUR -32,3 Mio. um EUR 9,4 Mio. bzw. um 22,5 % verringert. Die Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR -14,4 Mio. sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um EUR 1,0 Mio. bzw. 7,5 % gestiegen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten lagen mit einem Zinsaufwand von EUR -2,7 Mio. im ersten Halbjahr 2022 auf dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraumes (EUR -2,7 Mio.).

Zusätzlich konnte die SaarLB durch Teilnahme am längerfristigen Refinanzierungsprogramm der EZB („TLTRO III“) einen Ertrag in Höhe von EUR 3,4 Mio. im Zinsergebnis berücksichtigen.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind im ersten Halbjahr 2022 durch erhöhte Fondsausschüttungen von Immobilienfonds von EUR 1,1 Mio. auf EUR 2,5 Mio. gestiegen.

Die Erträge und Aufwendungen aus vorzeitig gekündigten Geschäften (Vorfälligkeitsentschädigungen und Swapaufösungen) erreichten zum Halbjahr 2022 einen Saldo in Höhe von EUR 2,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.).

Der **Zinsüberschuss** im ersten Halbjahr 2022 verteilt sich im Wesentlichen auf die Segmente Projektfinanzierungen mit rd. 23 %, Immobilien mit rd. 20 %, Firmenkunden Deutschland mit 15 % bzw. die LBS mit 14 %. Die restlichen Anteile lagen im Bereich Firmenkunden Frankreich, der Kommunkunden bzw. in den Nicht-Kundensegmenten wie Treasury oder dem Overhead.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit EUR 4,6 Mio. um EUR 2,1 Mio. über dem Vorjahresniveau (EUR 2,4 Mio.). Die Entwicklung des Provisionsüberschusses ist größtenteils auf sehr stark gestiegene Provisionsergebnisse im Kredit- und Darlehensgeschäft (EUR +5,3 Mio. gegenüber EUR 3,6 Mio. im Vorjahr) zurückzuführen.

In der Segmentsicht wurde ein Großteil des Provisionsüberschusses im ersten Halbjahr 2022 im Bereich Immobilien erzielt, gefolgt von den Bereichen Firmenkunden und Projekte. Besonders im Bereich Immobilien konnte ein Zuwachs von EUR 1,3 Mio. verzeichnet werden. Das Provisionsergebnis der LBS ist überwiegend durch Provisionsaufwendungen für Vermittlungsgeschäft geprägt, welche gegenüber dem Vorjahr – aufgrund der an das Marktumfeld angepassten Abschlussgebühr bei Bausparverträgen – um EUR 0,4 Mio. zurückgegangen sind.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** lag bei EUR -0,6 Mio. und somit um EUR 0,6 Mio. über dem Vorjahresvergleichswert (EUR -1,1 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind dabei im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 von EUR 2,4 Mio. auf nunmehr EUR 1,4 Mio. gefallen. Sie beinhalteten vor allem Buchgewinne aus Optionen in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ebenfalls rückläufig und zeigen sich mit EUR -1,9 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR -3,5 Mio.) sehr deutlich niedriger. Darin enthalten waren überwiegend Aufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen in Höhe von EUR -1,2 Mio. (Vorjahr: EUR -1,8 Mio.) sowie Abschreibungen auf Optionen bei Fälligkeit i. H. v. EUR -0,3 Mio. (Vorjahr: EUR -1,4 Mio.).

Der **Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände** erhöhte sich von EUR -46,1 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum auf EUR -50,0 Mio. und liegt somit – aus den bereits oben beschriebenen Effekten – sehr deutlich über unserem anteiligen Prognosewert. Ohne Berücksichtigung der bereits vollständig verbuchten Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungsreserve liegt der Verwaltungsaufwand nur sehr leicht über der Prognose.

Der Personalaufwand liegt mit EUR -23,2 Mio. auf Vorjahresniveau (EUR -23,2 Mio.). Kostensteigernde Effekte aus den Tarifverhandlungen konnten im ersten Halbjahr teilweise durch nicht besetzte Stellen kompensiert werden.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen mit EUR -25,8 Mio. um EUR 3,6 Mio. über dem Vorjahresniveau von EUR -22,2 Mio. Geprägt war der Anstieg im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für die Bankenabgabe (um EUR 1,3 Mio.) und der Sicherungsreserve (um EUR 1,2 Mio.).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen mit EUR -0,7 Mio. auf Vorjahresniveau (EUR -0,7 Mio.).

Das **Bewertungsergebnis aus dem Kredit-, Beteiligungs- und Wertpapiergeschäft** verschlechterte sich von EUR -8,5 Mio. um EUR -0,7 Mio. auf EUR -9,2 Mio.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft war im ersten Halbjahr 2022 geprägt von Zuführungen (EUR -7,4 Mio.) zur Pauschalwertberichtigung, insbesondere durch Umstellung auf den neuen Ansatz nach IDW RS BFA 7. Die Nettozuführung zur Einzelwertberichtigung war mit EUR -1,1 Mio. geringer als im Vorjahresvergleichszeitraum (EUR -4,4 Mio.). Insgesamt hat sich das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft von EUR -3,5 Mio. auf EUR -8,5 Mio. verschlechtert.

Das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft lag mit EUR -1,0 Mio. um EUR -1,0 Mio. unter Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf einen im Wesentlichen zinsbedingten Abschreibungsbedarf bei LBS-Fonds zurückzuführen war.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von EUR -6,7 Mio. (Vorjahr: EUR -4,5 Mio.) liegt der **Überschuss** im ersten Halbjahr 2022 bei EUR 9,7 Mio. Der Steueraufwand umfasst ein latentes Steuerergebnis von EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.).

FINANZLAGE

Die Verbindlichkeiten der SaarLB (ohne sonstige Verbindlichkeiten) stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	30.06.2022	31.12.2021	Δ Mio.	Δ in %
Kreditinstitute	4.612,7	4.136,3	476,4	11,5 %
Kunden	6.741,5	6.240,5	501,0	8,0 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.376,3	4.621,8	754,5	16,3 %
Nachrangkapital	186,8	174,8	12,0	6,9 %
Summe der Verbindlichkeiten	16.917,3	15.173,4	1.743,9	11,5 %

Zur Entwicklung der Verbindlichkeiten vgl. Abschnitt Geschäftsverlauf.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Kontrahenten und Geschäftsarten ergeben sich aus folgender Tabelle:

in Mio. EUR	30.06.2022	31.12.2021	Δ	Δ in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.612,7	4.136,3	476,4	11,5 %
ungedeckte Schuldscheindarlehen	919,5	924,5	-5,0	-0,5 %
gedeckte Namensschuldverschreibungen	333,0	308,0	25,0	8,1 %
Geldmarktgeschäfte	519,0	186,1	332,9	178,9 %
Weiterleitungsdarlehen	1.703,7	1.624,2	79,6	4,9 %
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	195,2	163,3	31,9	19,5 %
Giroeinlagen	71,4	79,1	-7,6	-9,6 %
sonstige kurzfristige Termineinlagen	2,5	2,5	0,0	0,0 %
Spareinlagen	35,3	35,3	0,0	0,0 %
Offenmarktgeschäfte	700,0	700,0	0,0	0,0 %
Sonstiges	118,3	113,3	5,0	4,4 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.741,5	6.240,5	501,0	8,0 %
ungedeckte Schuldscheindarlehen	1.119,9	1.052,1	67,8	6,4 %
von anderen finanziellen Organisationen	801,9	797,9	4,0	0,5 %
von nicht finanziellen Organisationen	317,1	253,5	63,6	25,1 %
durch das EinSiG privilegierte Schuldscheindarlehen	0,9	0,7	0,2	28,6 %
gedeckte Namensschuldverschreibungen	1.149,2	1.183,4	-34,2	-2,9 %
von anderen finanziellen Organisationen	1.049,4	1.058,6	-9,2	-0,9 %
von nicht finanziellen Organisationen	99,8	124,8	-25,0	-20,0 %
Geldmarktgeschäfte	1.061,6	590,0	471,5	79,9 %
von nicht finanziellen Organisationen	1.061,2	589,8	471,4	79,9 %
durch das EinSiG privilegierte Geldmarktgeschäfte	0,3	0,2	0,1	50,0 %
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	66,0	69,0	-3,0	-4,3 %
von anderen finanziellen Organisationen	61,0	64,0	-3,0	-4,7 %
von nicht finanziellen Organisationen	5,0	5,0	0,0	0,0 %
Giroeinlagen	2.014,7	1.940,4	-74,3	-3,8 %
von anderen finanziellen Organisationen	389,5	513,9	-124,4	-24,2 %
von nicht finanziellen Organisationen	1.526,6	1.321,1	205,4	15,5 %
durch das EinSiG privilegierte Giroeinlagen	98,6	105,4	-6,8	-6,5 %
sonstige kurzfristige Termineinlagen	349,1	421,7	-72,6	-17,2 %
von anderen finanziellen Organisationen	22,0	34,0	-12,0	-35,3 %
von nicht finanziellen Organisationen	324,2	384,5	-60,3	-15,7 %
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Termineinlagen	2,9	3,2	-0,3	-9,4 %
Spareinlagen	937,1	918,1	19,0	2,1 %
von nicht finanziellen Organisationen	3,8	3,8	0,0	0,0 %
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Spareinlagen	933,3	914,3	19,0	2,1 %
Sonstiges	43,9	65,8	-21,8	-33,1 %
verbriefte Verbindlichkeiten	5.376,3	4.621,8	754,4	16,3 %
ungedeckte Inhaberschuldverschreibungen	3.171,8	3.102,8	69,0	2,2 %
gedeckte Inhaberschuldverschreibungen	2.204,5	1.518,9	685,6	45,1 %
nachrangige Verbindlichkeiten	186,8	174,8	12,0	6,9 %
nicht durch Gewährträgerhaftung privilegierte nachrangige Verbindlichkeiten von anderen finanziellen Organisationen	186,8	174,8	12,0	6,9 %
Summe der Verbindlichkeiten	16.917,2	15.173,3	1.743,9	11,5 %

Das **Eigenkapital** ist mit EUR 544 Mio. im Vergleich zum 31.12.2021 nahezu unverändert. Der Zahlung der Dividende i.H.v. EUR 9,35 Mio. steht der Halbjahresüberschuss von EUR 9,33 Mio. gegenüber. Im Rahmen der Gewinnverwendung wurden die anderen Gewinnrücklagen mit EUR 18,4 Mio. dotiert.

Die **außerbilanziellen Verpflichtungen** der SaarLB werden primär durch unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten bestimmt. Mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.778 Mio. zum 30.06.2022 sind diese Verpflichtungen im Vergleich zum 31.12.2021 um EUR 56 Mio. gestiegen.

VERMÖGENSLAGE

Die **Aktiva** der SaarLB setzen sich zum 30.06.2022 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	30.06.2022	31.12.2021	Δ Mio.	Δ in %
Barreserve	2.897	1.953	944	48,3 %
Forderungen an Kreditinstitute	706	385	322	83,6 %
Forderungen an Kunden	12.949	12.574	375	3,0 %
Wertpapiere	1.175	1.068	107	10,1 %
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	13	13	0	-0,8 %
Sonstige Aktiva	179	170	10	5,7 %
Bilanzsumme	17.920	16.163	1.757	10,9 %

Zu den wesentlichen Gründen der Entwicklung der Aktiva vgl. Abschnitt Geschäftsverlauf.

Daneben waren folgende Ursachen für die Entwicklung der Aktiva maßgeblich:

Bei den **Forderungen an Kreditinstitute** wirkten sich vor allem um EUR 205 Mio. höhere Anlagen am Geldmarkt und um EUR 163 Mio. gestiegene Sicherheitsleistungen aus.

Die **Forderungen an Kunden** haben sich um EUR 375 Mio. erhöht. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung im Neugeschäft (vgl. Abschnitt Geschäftsverlauf).

Die **Wertpapierbestände** sind im ersten Halbjahr von EUR 1.068 Mio. auf EUR 1.175 Mio. gestiegen. Ursächlich hierfür waren Zugänge bei Anleihen und Schuldverschreibungen mit EUR 39 Mio., eigenen Schuldverschreibungen mit EUR 36 Mio. sowie als nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Fondsanteilen mit EUR 32 Mio.

Die **sonstigen Aktiva** sind vor allem aufgrund höherer Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft (+ EUR 4,4 Mio.) gestiegen.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei Wertpapieren des Anlagevermögens stille Lasten in Höhe von EUR 63 Mio. (31.12.2021: EUR 4 Mio.), denen stille Reserven von EUR 19 Mio. (31.12.2021: EUR 16 Mio.) gegenüberstehen. Bei den stillen Lasten handelt es sich um vorübergehende zinsbedingte Wertminderungen. Zur Bewertung der Wertpapiere vgl. Jahresabschluss 2021, S. 67 im Finanzbericht.

RISIKOBERICHT

GRUNDLAGEN DER RISIKOSTEUERUNG UND -ÜBERWACHUNG

Die Risikosteuerung und -überwachung in der SaarLB erfolgt nach einheitlichen Grundsätzen. Die Steuerung der Tochter- bzw. Beteiligungsunternehmen erfolgt im Rahmen des Beteiligungscontrollings. Die Organisationsstruktur des Risikomanagements sowie die Risikostrategie sind im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 beschrieben.

KAPITALMANAGEMENT

Neben der Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (ICAAP) sind für die SaarLB die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

Aufsichtsrechtliches Kapital

Die SaarLB wendet den auf internen Ratings basierten Ansatz (IRBA) zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der CRR an. Ergänzend verfügt sie über die Erlaubnis der BaFin hinsichtlich der Verwendung von Techniken zur Kreditrisikominderung gemäß Artikel 143 Abs. 3 CRR.

Bezüglich der Details zur Berechnung und Steuerung des aufsichtsrechtlichen Kapitals wird auf den Lagebericht 2021 verwiesen.

Die Kennzahlen nach CRR zum Berichtsstichtag sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Kennzahlen nach CRR (in Mio. EUR bzw. in %)	30.06.2022	31.12.2021
Risikopositionen (Mio. EUR)	5.880	5.798
Eigenmittel	996	957
davon Kernkapital	786	762
davon hartes Kernkapital	786	762
Gesamtkennziffer	16,9 %	16,5 %
Kernkapitalquote	13,4 %	13,2 %
harte Kernkapitalquote	13,4 %	13,2 %

Die Gesamtkennziffer und die Kernkapitalquote sowie die harte Kernkapitalquote sind im Berichtszeitraum infolge eines Anstiegs der Eigenmittel trotz gleichzeitiger Erhöhung der Risikopositionen gestiegen.

Die Erhöhung des Kernkapitals ist Folge der Feststellung des Jahresabschlusses 2021: die Gewinnrücklagen wurden mit EUR 21,5 Mio. dotiert; des Weiteren wurde die im Jahresabschluss 2021 ausgewiesene Erhöhung der Reserve nach § 340 g HGB i.H.v. EUR 2,0 Mio. mit Feststellung aufsichtsrechtlich wirksam.

Maßgeblich für die Entwicklung im Ergänzungskapital war eine Erhöhung der Nachrangdarlehen um EUR 15,4 Mio. In der Summe sind die Eigenmittel um rund EUR 39,0 Mio. gestiegen.

Der Anstieg der Risikopositionen ist im Wesentlichen auf das gestiegene Geschäftsvolumen innerhalb des zweiten Quartals zurückzuführen.

Die Kapitalquoten erfüllten im Berichtszeitraum jederzeit die internen Zielquoten. Die (niedrigeren) aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquoten wurden auch unter Berücksichtigung institutspezifischer Kapitalanforderungen der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit eingehalten. Die insgesamt angemessene Eigenmittelausstattung der SaarLB zeigt sich auch im Ergebnis der aufsichtsrechtlich (nach CRR) geforderten Stresstests.

Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung in der SaarLB.

Die Risikodeckungsmasse wurde im Berichtszeitraum grundsätzlich auf Basis der HGB-Rechnungslegung ermittelt und gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können:¹

Komponenten der Risikodeckungsmasse (in Mio. EUR)	30.06.2022	31.12.2021	Delta
satzungsmäßige Rücklagenzuführung (Minimum YtD und HoRe)	0,9	2,9	-2,0
+ Stammkapital	254,6	254,6	0,0
+ Rücklagen	610,0	607,2	2,8
+ Eigenkapitalsurrogate	0,0	0,0	0,0
+ stille Reserven und Lasten	113,2	105,3	7,9
Risikodeckungsmasse	978,7	970,0	8,7

Die Risikodeckungsmasse ist zum Berichtsstichtag im Wesentlichen infolge einer Korrektur der stillen Reserven und Lasten in Pensionsrückstellungen zum Vergleichstermin (Effekt rd. EUR +12,1 Mio.) gestiegen.

¹ Aufgrund des einjährigen Betrachtungszeitraums werden in der Risikodeckungsmasse nicht die Eigenkapitalpositionen zum Stichtag, sondern die (ggf. durch Fälligkeiten im Betrachtungszeitraum reduzierten) Werte ein Jahr nach dem Stichtag angesetzt.

Die Ergebnisse der ICAAP-Risikotragfähigkeitsrechnung zum Berichtsstichtag sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Ökonomische Risikotragfähigkeit: zusätzliche Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)	30.06.2022			31.12.2021		
	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung
Adressenrisiko	255,8	330,0	78 %	171,0	250,0	68 %
Marktrisiko	113,8	220,0	52 %	101,3	200,0	51 %
davon Zinsänderungsrisiko*	(48,0)	(120,0)		(51,6)	(100,0)	
Credit Spread-Risiko	(46,2)	(70,0)		(49,7)	(100,0)	
Immobilienrisiko	(19,7)	(30,0)				
Refinanzierungskostenrisiko	28,0	40,0	70 %			
Operationelles Risiko	20,4	30,0	68 %	20,4	35,0	58 %
Summe	418,0	620,0	67 %	292,7	485,0	60 %
Verfügbare Deckungsmasse	978,7			970,0		
Freie ökon. Deckungsmasse	560,7			677,4		

* ab 01.01.2022 inklusive Basisrisiko

Auf Basis der aktuellen Risikoinventur werden ab 01.01.2022 weitere Marktpreisrisiken (Basisrisiko, Immobilienrisiko) und das Refinanzierungskostenrisiko als wesentliche Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung betrachtet. Die Risikokapitalbedarfe im Adressen- und Zinsänderungsrisiko ändern sich im Berichtszeitraum aufgrund eines Model Reviews teils deutlich:

- Die Modelländerungen bewirken dabei per 31.12.2021 im Adressenrisiko einen um EUR 71 Mio. höheren Kapitalbedarf. Der weitere Anstieg des Kapitalbedarfes geht im Wesentlichen auf die negative Entwicklung im zweiten Quartal zurück (Effekt rd. EUR 15 Mio.).
- Die Modelländerung im Zinsänderungsrisiko bewirkt per 31.12.2021 einen um rd. EUR 5 Mio. höheren Kapitalbedarf. In der Modelländerung ist insbesondere auch die Integration des Basisrisikos unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten enthalten. Der Effekt wird im Wesentlichen durch eine weniger aktivische Ausrichtung des Portfolios im zweiten Quartal überkompensiert (Effekt: rd. EUR -10 Mio.).

Die Risikotragfähigkeit der SaarLB war im gesamten Berichtszeitraum (sowohl insgesamt als auch auf Ebene der einzelnen Risikoarten) jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Neben dem ICAAP-Risikokapitalbedarf werden zusätzliche Risikokapitalbedarfe in mehreren Stressszenarien ermittelt, u. a. in einem über alle Risikoarten hinweg unter konsistenten Annahmen modellierten schweren konjunkturellen Abschwung. Bzgl. Adressenrisiken wird bspw. eine branchenspezifische Verschlechterung des Kreditportfolios angenommen, für alle anderen Risikoarten gelten ebenfalls verschärfte Annahmen.

Schwerer konjunktureller Abschwung: zusätzliche Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)	30.06.2022	31.12.2021
Adressenrisiko	276,0	150,5
Marktrisiko	92,1	89,7
davon Zinsänderungsrisiko	(45,6)	54,3
Credit Spread-Risiko	(31,7)	35,4
Immobilienrisiko	(14,8)	
Refinanzierungskostenrisiko	(24,2)	
Operationelles Risiko	4,7	14,6
Summe	397,0	254,7
Freie ökon. Deckungsmasse	560,7	677,4
Freie ökon. Deckungsmasse nach Stress	163,7	422,7

Die teils deutlichen Veränderungen zwischen den Stichtagen sind auf das durchgeführte Modell Review zurückzuführen.

Die Anforderungen an das adverse Szenario in der mehrjährigen normativen Sicht, welches turnusgemäß im Rahmen der Planung 2022 quantifiziert wurde, werden weiterhin erfüllt: Die gesetzlichen Mindestquoten (inkl. SREP Zuschlag) werden durchweg eingehalten. Einzelne regulatorisch zulässige Unterschreitungen der Pufferanforderungen können mit Hilfe geeigneter Gegenmaßnahmen zurückgeführt werden. Darüber hinaus war die Einhaltung der Großkreditobergrenze sowie die Mindestanforderung an die Leverage Ratio und die Liquidität (NSFR, LCR) nicht gefährdet. Es ergaben sich im Berichtszeitraum keine Anzeichen für eine Notwendigkeit der Aktualisierung des adversen Szenarios.

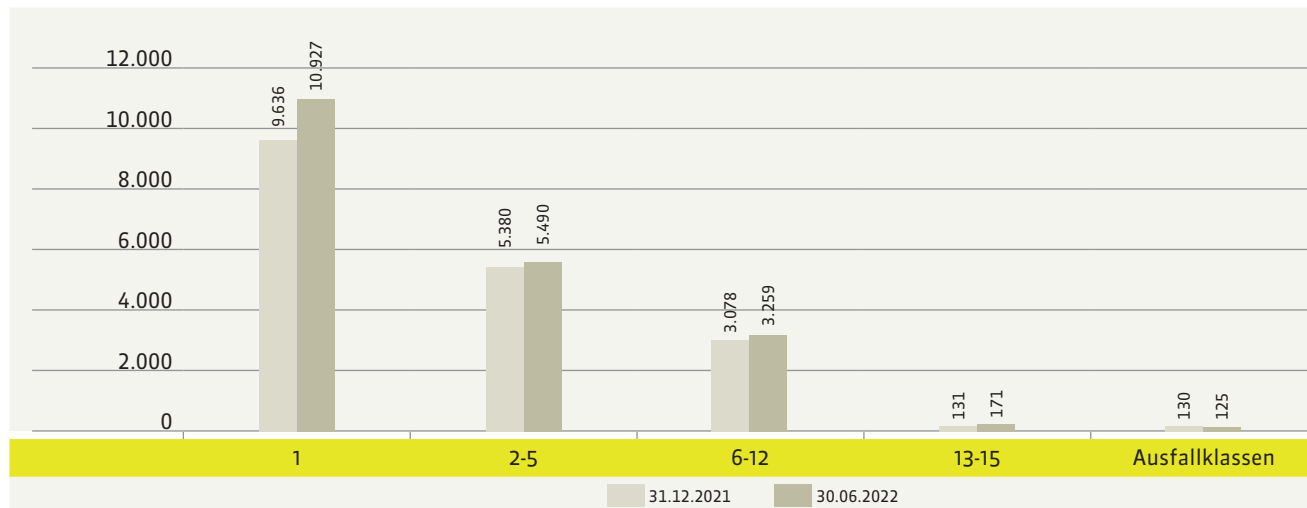
ADRESSENRISIKO

Die Darstellungen in den nachfolgenden Kapiteln „Portfolioanalyse (ökonomisch)“ und „Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil“ basieren auf der internen Risikosteuerung.

Portfolioanalyse (ökonomisch)

Zum Berichtsstichtag bestand ein maximales Kreditrisiko von EUR 19.973 Mio. (zum 31.12.2021: EUR 18.356 Mio.). Das maximale Kreditrisiko stellt das Bruttoexposure abzüglich Wertberichtigungen (insb. Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen) dar. Somit wurden im Berichtszeitraum Kreditrisiken in Höhe von EUR 1.617 Mio. aufgebaut. Insbesondere in Ratingklasse 1 zeigt sich ein sehr deutlicher Anstieg des Volumens um EUR 1.291 Mio. (relativ 13,4 %) sowie ein deutlicher Anstieg in Ratingklasse 6–12 um EUR 181 Mio. (relativ 5,9 %) und Ratingklasse 13–15 um EUR 40 Mio. (relativ 31 %). Diese Migrationen sind zurückzuführen auf Einzelfälle, nicht auf größere strukturelle Effekte.

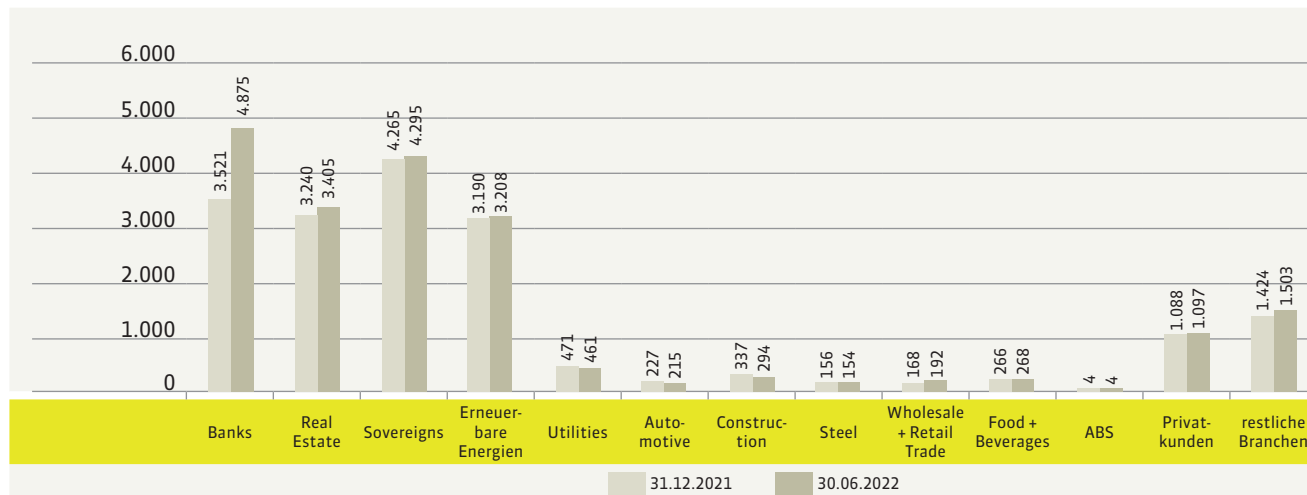
Maximales Kreditrisiko nach Ratingklassen (in Mio. EUR)



Zum Berichtsstichtag liegen rund 82 % (zum 31.12.2021: 82 %) des Kreditrisikos im Investment Grade-Bereich (Ratingklassen 1 bis 5 nach DSGV-Skala).

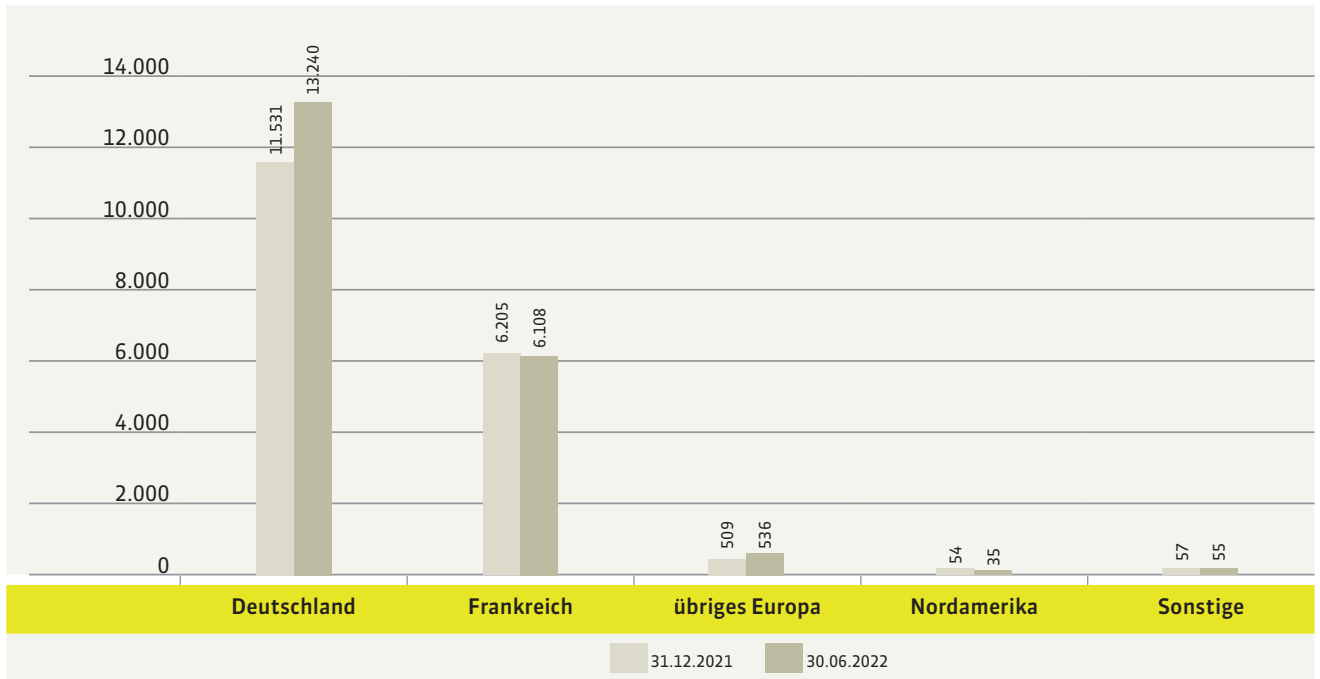
Das Kreditrisiko nach Branchengruppen verteilt sich wie folgt:

Maximales Kreditrisiko von Kunden nach Branchen (in Mio. EUR)



Das Branchenportfolio – insbesondere das Corporates-Portfolio – ist weiterhin gut diversifiziert. Der größte Anteil des Portfolios (rund 24 %) entfällt zum Berichtsstichtag auf die Branche Banks, gefolgt von den Branchen Sovereigns (rund 22 %), Real Estate (rund 17 %) und Erneuerbare Energien (rund 16 %). Im Berichtszeitraum erhöhte sich das Kreditrisiko der Branche Banks erheblich um rund EUR 1.354 Mio., gefolgt von der Branche Real Estate mit einer Erhöhung von rund EUR 165 Mio.

Maximales Kreditrisiko nach Regionen (in Mio. EUR)



Der Schwerpunkt des Länderportfolios der SaarLB liegt mit einem Anteil von rund 97 % (zum 31.12.2021: 97 %) des Kreditrisikos in den von ihr definierten Zielmärkten Deutschland und Frankreich. Weitere 3 % (zum 31.12.2021: 3 %) betreffen Engagements im übrigen Europa. Im Berichtszeitraum wurde in Deutschland wesentlich (rund EUR 1.709 Mio., relativ 14,8 %) und im übrigen Europa deutlich (rund EUR 27 Mio., relativ 5,3 %, v.a. in Benelux) Volumen aufgebaut, während in Frankreich und den sonstigen Regionen Volumen abgebaut wurde (insgesamt rund EUR 118 Mio., relativ 1,9 %).

Banken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR) Regionen	30.06.2022	31.12.2021
Deutschland	4.700	3.371
Frankreich	52	20
übriges Europa	34	23
Nordamerika	34	51
Sonstige	54	56
Gesamt	4.875	3.521

Forderungen an Kreditinstitute einschließlich des Bestandes an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen überwiegend gegen Institute mit Sitz in Europa und dort mehrheitlich gegen deutsche Kreditinstitute. Insgesamt stieg das Kreditrisiko von Banken im Berichtszeitraum um EUR 1.354 Mio. Dabei steigen die Kreditrisiken gegenüber Banken in Deutschland erheblich um

rund EUR 1.329 Mio. (relativ 39,4 %), während sich in den übrigen Regionen auch Rückgänge zeigen, der größte dabei in Nordamerika i. H. v. EUR 17 Mio. (relativ 33,3 %).

Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR) Regionen	30.06.2022	31.12.2021
Deutschland	8.539	8.160
Frankreich	6.055	6.186
übriges Europa	501	487
Nordamerika	0	3
Sonstige	1	1
Gesamt	15.098	14.836

Forderungen an Kunden einschließlich des Bestandes an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen zu fast 100 % (31.12.2021: rund 100 %) gegen Kunden mit (Wohn-)Sitz in Westeuropa. Unter diesen Kunden stellen die deutschen und französischen mit rund 97 % (31.12.2021: rund 97 %) den größten Anteil. Größter Treiber für den Anstieg in Deutschland ist vor allem die Branche Real Estate mit einer Erhöhung um EUR 154 Mio., gefolgt von der Branche Sovereigns mit EUR 87 Mio.

Banken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR) Größenklassen	30.06.2022	31.12.2021
bis 1 Mio. EUR	16	15
>1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	74	69
>5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	65	66
>10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	168	173
>20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	308	242
>50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	265	401
>100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	826	666
>250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	256	0
>500 Mio. EUR bis 1 Mrd. EUR	0	0
>1 Mrd. EUR bis 2,5 Mrd. EUR	0	1.888
>2,5 Mrd. EUR	2.897	0
Gesamt	4.875	3.521

Das Geschäft mit Kreditinstituten erfolgt überwiegend in größeren Abschnitten. In der Größenklasse größer EUR 2,5 Mrd. sind zum aktuellen Berichtsstichtag ausschließlich Risiken in Deutschland in der Ratingklasse 1 enthalten (Konto der SaarLB bei der Bundesbank).

Die Kundenforderungen sind aus Sicht der Größenklassengliederung gut diversifiziert.

Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR) Größenklassen	30.06.2022	31.12.2021
bis 1 Mio. EUR	910	906
>1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	1.537	1.459
>5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	2.182	2.197
>10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	3.430	3.566
>20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	5.495	5.142
>50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	975	883
>100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	294	407
>250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	275	275
Gesamt	15.098	14.836

Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil

Es liegen keine nennenswerten Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil vor, insb. besteht kein Exposure in der Ukraine oder in Russland.

Risikovorsorge

Eine detaillierte Beschreibung zur Identifikation und Behandlung problembehafteter Kredite findet sich im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021.

Die Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

Risikovorsorge für Einzelrisiken (in Mio. EUR)	01.01.2022 – 30.06.2022	01.01.2021 – 30.06.2021
Anfangsbestand	43,4	54,4
Auflösung	-5,3	-2,0
Verbrauch	–	-1,0
Zuführung	6,7	6,5
Endbestand	44,8	57,9

Für latente Risiken bestehen Pauschalwertberichtigungen in Höhe von EUR 21,0 Mio. (per 31.12.2021: EUR 13,7 Mio.). Der Anstieg ergibt sich insbesondere aus der erstmaligen Anwendung der Regelungen des IDW RS BFA 7 (vgl. auch Abschnitt Bewertungsmethoden im Anhang).

Die auf Basis der EBA Risk Dashboard Definitionen ermittelte NPE Ratio („Ratio of non-performing exposures“) beträgt 1,27 % (per 31.12.2021: 1,32 %). In der Quote wurde die Klarstellung der BaFin berücksichtigt, keine Zentralbankguthaben im Nenner zu verwenden, weswegen der Bestandwert der NPE-Quote zum 31.12.2021 entsprechend angepasst wurde.

MARKTPREISRISIKO

Details zum Management der Marktpreisrisiken, der Risikostrategie und den Marktpreisrisikomodellen können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 entnommen werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der im Berichtszeitraum eingegangenen Risiken aus offenen Positionen pro Sparte (Brutto-VaR und Limitauslastung). Dabei lassen sich die Zinsänderungsrisiken den Sparten Zinsbuch gesamt und Renten-Sales zuordnen, die Aktienkursrisiken der Sparte Spezialfonds (Aktien) und die Währungsrisiken der Sparte Devisen-Bankbuch und -Sales:

Brutto-VaR (in Mio. EUR) und Limitauslastung (in %)	30.06.2022	6-Monats-Zeitraum (01.01.2022 – 30.06.2022)				31.12.2021
		Maximum		Durchschnitt		
		Brutto-VaR	Auslastung	Brutto-VaR	Auslastung	
Zinsbuch gesamt	-18,0	-22,5	74,9 %	-15,6	52,0 %	-10,8
davon Benchmark	-17,7	-20,9	83,7 %	-15,6	62,2 %	-10,0
davon Abw. zur Benchmark	-1,6	-4,1	81,1 %	-2,4	47,5 %	-2,0
Spezialfonds (Aktien)	0,0	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0
Renten-Sales	0,0	0,0	0,0 %	0,0	-0,1 %	0,0
Devisen-Bankbuch und -Sales	-1,5	-1,5	69,8 %	-1,0	39,9 %	-0,8
Gesamt	-19,7	-23,7	71,1 %	-16,6	49,9 %	-11,5

Für den unter Berücksichtigung der negativen operativen Ergebnisse ermittelten VaR wurden aus der Risikodeckungsmasse der SaarLB zum Berichtsstichtag Limite in Höhe von insgesamt EUR 33,25 Mio. (zum 31.12.2021: EUR 23,25 Mio.) auf die einzelnen Sparten allokiert.

Speziell für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wurden nach Vorgabe des BaFin Rundschreibens 06/2019 (BA) – Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch monatlich Barwertänderungen aus Zinsshifts in Höhe von +/-200 Basispunkten sowie aus ergänzenden Zinsszenarien (Drehungen, Versteilung, Verflachung) quantifiziert. Der hieraus abgeleitete Supervisory Outlier Test Gesamtkapital (SOT GK) stellt die Barwertänderungen im +/-200 Basispunkte Shift dem Gesamtkapital gegenüber. Der Supervisory Outlier Test Tier 1 (SOT T1, Frühwarnindikator) setzt die Barwertänderungen aus allen Zinsszenarien ins Verhältnis zum Kernkapital. Beide Kennzahlen lagen (bei SaarLB inkl. LBS ebenso wie bei der LBS selbst) im Berichtszeitraum unter den internen und aufsichtsrechtlichen Schwellenwerten.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Details zum Management der Liquiditätsrisiken, der Risikostrategie und den Liquiditätsrisikomodellen können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 entnommen werden.

Als Kennziffern des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden insbesondere die Survival Period sowie die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials in verschiedenen Stress-Szenarien gemessen und limitiert. Die Survival Period gibt an, zu welchem Zeitpunkt kumulierte Liquiditätsunterdeckungen erstmals nicht mehr durch das zur Verfügung stehende kumulierte Liquiditätsdeckungspotenzial gedeckt werden können. Nach den Anforderungen der MaRisk darf die Survival Period in der kurzfristigen (Wochensicht) eine Woche und in der mittel- bis langfristigen Sicht (Steuerungssicht) einen Monat nicht unterschreiten.

Survival Period (in Monaten)	30.06.2022	31.12.2021	Delta
Wochensicht	3 bis 4 Monate	2 bis 3 Monate	1
Monatssicht (Szenario Kombination)	4 bis 5 Monate	3 bis 4 Monate	1

Die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials beschreibt das Verhältnis zwischen Liquiditätsbedarf aus der Liquiditätsablaufbilanz und dem zur Verfügung stehenden Liquiditätsdeckungspotenzial.

Max. Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials innerhalb von 90 Tagen (in %)	30.06.2022	31.12.2021	Delta
Szenario Bankstress	60 %	64 %	-4 %
Szenario Marktstress	59 %	60 %	-1 %
Szenario Kombination	78 %	85 %	-7 %

In der **wertorientierten Liquiditätssteuerung** werden für Steuerungszwecke die Kennzahlen Liquiditätsbarwert und Liquiditäts-Value at Risk (LVaR) betrachtet. Die wertorientierte Sicht ist seit 01.01.2022 als wesentlich eingestuft und unterliegt der Berichterstattung.

Wertorientierte Liquiditätskennzahlen (in EUR Mio.)	30.06.2022	31.12.2021	Delta
Liquiditätsbarwert	21	-26	47
LVaR (Verlust im 99,90 %-Quantil)	28	29	-1

Darüber hinaus werden **Konzentrationen im Liquiditätsrisiko** hinsichtlich ausreichender Diversifikation der Refinanzierungsquellen (inkl. der Einlegerstruktur) und des Liquiditätsdeckungspotenzials überwacht. Dies erfolgt durch die Überwachung und Analyse der unterschiedlichen Produkte der Passivseite, insb. aber der variablen Einlagen der größten Kunden sowie des Liquiditätsdeckungspotenzials hinsichtlich der relevanten Emittentenbranchen und -länder.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt zum Berichtsstichtag vorwiegend über gedeckte und ungedeckte Emissionen (71 %) sowie deterministisches Einlagengeschäft (Termin- und Kündigungsgelder, 14 %). Der Refinanzierungsanteil aus variablen Kundeneinlagen beläuft sich insgesamt auf 15 % und zeigt sich gut diversifiziert. Der größte Einleger (auf Kundenebene) nimmt einen Anteil von 8 % (31.12.2021: 5 %) ein.

Die Diversifikation des Liquiditätsdeckungspotenzials (Aktivseite) wird auf der Ebene der Emittentenbranchen und der -länder betrachtet. In der nachfolgenden Tabelle werden die Top 5 Emittentenbranchen und -länder dargestellt. Die Gesamtsumme umfasst jeweils alle Positionen des Liquiditätsdeckungspotenzials.

Branche (in Mio. EUR)	30.06.2022		31.12.2021	
	Volumen	Prozent	Volumen	Prozent
Sovereigns	345	51 %	272	38 %
Banks	297	44 %	387	55 %
Technology	11	2 %	12	2 %
Automotive	8	1 %	25	4 %
Chemicals	7	1 %	0	0 %
Gesamtsumme	674	100 %	710	100 %

Land (in Mio. EUR)	30.06.2022		31.12.2021	
	Volumen	Prozent	Volumen	Prozent
Deutschland	440	65 %	430	61 %
Frankreich	54	8 %	53	7 %
Niederlande	37	5 %	66	9 %
Spanien	33	5 %	43	6 %
Portugal	32	5 %	36	5 %
Sonstige	78	12 %	82	12 %
Gesamtsumme	674	100 %	710	100 %

Neben der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit stellt die Einhaltung der **aufsichtsrechtlichen Anforderungen** eine strenge Nebenbedingung für das Liquiditätsrisikomanagement der SaarLB dar.

Im Rahmen der Ermittlung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden die liquiden Aktiva den kurzfristigen Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt (gem. delegierter Verordnung (EU) 2015/61). Die aufsichtsrechtliche Mindestquote liegt zum Berichtsstichtag bei 100 %. Für Zwecke der internen Steuerung werden Limite definiert, die über den aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben liegen.

Liquidity Coverage Ratio (in Mio. EUR) gem. delVO		30.06.2022	31.12.2021	Delta
LCR	(1) = (2) / [(3) - (4)]	226 %	200 %	26 %
HQLA	(2)	3.471	2.537	934
Outflows	(3)	1.834	1.549	285
Inflows angerechnet	(4)	295	279	16

Alle dargestellten Instrumentarien sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand und sind in den MaRisk-Risikobericht integriert.

Insbesondere die dargestellten ökonomischen Kenngrößen Survival Period (Wochen- und Monatssicht) und Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials werden entsprechend den Vorgaben der MaRisk limitiert. Gemäß diesen Anforderungen darf die Survival Period in der Wochensicht fünf Handelstage und in der Steuerungssicht einen Monat nicht unterschreiten. Für die interne Steuerung werden in beiden Fällen Kennziffern gefordert, die über den aufsichtsrechtlichen Vorgaben liegen. Für die aufsichtsrechtlichen Kennziffern werden ergänzend zu den externen Vorgaben interne Schwellenwerte definiert, die die externen Limite übersteigen.

Im Berichtszeitraum konnten alle extern vorgegebenen Limite der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikomessung eingehalten werden. Die SaarLB verfügt über ein Liquiditätsdeckungspotenzial, das sich unter anderem aus Wertpapieren, bei der Deutschen Bundesbank eingereichten Kreditforderungen und dem Deckungsregisterpotenzial zusammensetzt. Das Liquiditätsdeckungspotenzial dient dazu, dass etwaige ungeplante Zahlungsanforderungen taggleich abgedeckt werden können. Dabei hat die SaarLB ihren kurzfristigen Liquiditätsbedarf so limitiert, dass der Überhang aus Passivfälligkeiten im Overnight-Bereich auf den in diesem Zeitpunkt frei verfügbaren Zugang zu Zentralbankgeld begrenzt ist. Ergänzend hierzu enthält das Liquiditätsdeckungspotenzial einen Puffer, den sogenannten Intraday Cash-Bedarf, der zur Absicherung des Intraday-Liquiditätsrisikos dient.

Des Weiteren wird mittels Funding-Instrumenten auf eine ausgewogene Refinanzierungsstruktur hingewirkt, um die Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank auch mittel- und langfristig sicherzustellen.

Der Vorstand betrachtet die aktuelle Liquiditätsausstattung der SaarLB als angemessen hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen und internen (ökonomischen) Liquiditätsanforderungen sowie des zugrunde liegenden Risikoprofils der Bank.

Im Berichtszeitraum war der Zugang zu Refinanzierungsmitteln am Geld- und am Kapitalmarkt jederzeit problemlos möglich. Die Refinanzierungskosten sind gegenüber dem Vorjahr auf niedrigem Niveau weitestgehend unverändert geblieben. Sämtliche Liquiditätskennzahlen bewegten sich durchgängig im komfortablen Bereich, d.h. innerhalb der intern gesetzten Schwellenwerte.

OPERATIONELLES RISIKO

Eine detaillierte Beschreibung des Managements und Controllings operationeller Risiken findet sich im Risikobericht zum Jahresabschluss 2021.

Im Berichtszeitraum wurden 10 Schadenfälle (gesamt 2021: 31) in Gesamthöhe von rd. EUR 0,3 Mio. (gesamt 2021: EUR 1,4 Mio.) netto, d.h. unter Berücksichtigung von Schadenteilung, Schadenminderung, Versicherungsleistungen und indirekten Kosten, beobachtet. Dieser Betrag liegt deutlich unterhalb des anhand der Eigenmittelanforderungen des aufsichtlichen Standardansatzes auf operationelle Risiken allokierten Risikokapitals in Höhe von EUR 21,2 Mio. (2021: EUR 20,7 Mio.).

Zusammenfassung der Risikolage

Die SaarLB verfügt über eine Risikodeckungsmasse, die im Berichtszeitraum jederzeit zur Deckung aller ICAAP-Risikokapitalbedarfe ausreichte. Die ökonomische Risikotragfähigkeit der SaarLB war daher im Berichtszeitraum jederzeit uneingeschränkt gegeben.

In der Sicht der COREP-Meldung zu den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen überstiegen die Kennziffern im Berichtszeitraum die internen Zielvorgaben, sodass auch die normative Risikotragfähigkeit jederzeit uneingeschränkt gegeben war.

Die Liquiditätslage hat im Berichtszeitraum jederzeit die aufsichtsrechtlichen und internen (ökonomischen) Liquiditätsanforderungen erfüllt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat sich gegenüber dem Jahresabschluss 2021 nicht verändert.

Wir verweisen daher auf die Ausführungen im Lagebericht 2021 ab Seite 46.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die Geschäftsplanung und Ergebnisentwicklung der SaarLB beruht auf Annahmen hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in Bezug auf die für die SaarLB relevanten Märkte. Diese Annahmen sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Eine Abweichung der tatsächlichen Marktentwicklung kann zu entsprechenden negativen wie auch positiven Abweichungen in der künftigen Ertragslage der Bank führen.

Eine Änderung der Geschäftsstruktur bzw. des Geschäftsmodells der Bank als deutsch-französische Regionalbank ist nicht geplant. Die Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Zins- und Währungsmanagement und des internationalen Geschäfts werden weiter vorangetrieben. Die Kooperationen sollen zur langfristigen Sicherstellung der Erträge beisteuern.

ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Geschäftsklimaindex des ifo Instituts, welcher die konjunkturelle Lage und die Erwartung der deutschen Unternehmen widerspiegelt, lag im Juni 2022 bei 92,3 Punkten. Mit Beginn des Russland-Ukraine-Konflikts wurde im März 2022 mit 90,8 Punkten der niedrigste Wert der vergangenen zwölf Monate erreicht. In der Juni-Umfrage 2022 sind die Unternehmen weniger zufrieden mit der aktuellen Geschäftslage und pessimistischer für das zweite Halbjahr 2022. Dies ist insbesondere auf die steigenden Energiepreise und drohende Gasknappheit zurückzuführen. Insgesamt hat sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft eingetrübt. In der im Juni 2022 vom ifo Institut veröffentlichten Konjunkturprognose wird ein BIP-Anstieg um 2,5 % für 2022 und um 3,7 % für 2023 erwartet. Die deutsche Wirtschaft erholt sich zwar von den zurückliegenden Coronawellen. Allerdings wird die wirtschaftliche Erholung in fast allen Wirtschaftsbereichen durch die hohe Inflation, den Russland-Ukraine-Krieg und die anhaltenden Lieferengpässe belastet. Die Inflationsrate für 2022 prognostiziert das ifo Institut mit 6,8 % bzw. 3,3 % für 2023.

Das zur Jahresmitte 2022 veröffentlichte Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) erreicht 94 Punkte und liegt somit unter der 100-Punkte-Marke, die für ein durchschnittliches Wachstum steht. Dieses Niveau berücksichtigt einerseits, dass die wirtschaftlichen Aktivitäten durch den Russland-Ukraine-Krieg, die andauernde Coronapandemie in China und die hohe Inflationsrate belastet werden. Dies macht sich in einer drohenden Gasknappheit, steigenden Energiepreisen, Mangel an Vorprodukten und gestörten Lieferketten bemerkbar. Andererseits profitiert die Konjunktur derzeit von Erholungseffekten durch die Lockerungen der Coronamaßnahmen, z. B. in den Branchen Tourismus und Gastronomie. Dieser Effekt wird schrittweise auslaufen. Zudem wird die Kaufkraft der Haushalte durch die hohe Inflationsrate verringert. Zur Entlastung der privaten Haushalte hat die Bundesregierung mehrere Entlastungspakete (z. B. Neun-Euro-Ticket für öffentlichen Personennahverkehr, Reduzierung der Energiesteuer auf Kraftstoffe, einmalige Energiepreispauschale) beschlossen. In der Gemeinschaftsprognose mehrerer Institute vom April 2022, an der auch das DIW mitgewirkt hat, wird ein Anstieg des BIP für 2022 um 2,7 % und für 2023 um 3,1 % erwartet. Die Inflationsrate wird mit 6,1 % für 2022 bzw. 2,8 % für 2023 prognostiziert.

Gemäß der IHK des Saarlandes liegt der IHK-Erwartungsindikator im Juni 2022 mit -11,2 Zählern im negativen Bereich. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z. B. Lieferengpässe, hohe Energiepreise, Zuspitzung der Versorgungslage mit Erdgas) sorgen insbesondere in der energieintensiven Saarländischen Wirtschaft für Unsicherheit und zurückhaltende Investitionsbereitschaft. Zudem werden keine Impulse aus dem privaten Konsum erwartet, da aufgrund der Preissteigerungen die Kaufkraft der Verbraucher sinkt. Der Erwartungsindikator vom Juni 2022 berücksichtigt noch nicht die Entscheidung des Ford-Managements gegen den Produktionsstandort Saarlouis. Für die Produktion des neuen Elektroautos von Ford hat das Werk im spanischen Valencia den Zuschlag erhalten.

Aufgrund der hohen Inflationsrate hat die Europäische Zentralbank im Juli 2022 eine Zinswende eingeleitet und die Leitzinsen um 0,5 % erhöht. Für die Verzinsung von Guthaben der Geschäftsbanken auf der Einlagefazilität und für Überschussreserven gilt nun ein Zinssatz von 0,0 %. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde auf 0,5 % bzw. 0,75 % angehoben. Risiken aus der aktuellen Zinserhöhung können sich durch die damit verbundenen höheren Investitionskosten und entsprechenden Druck auf die Anleiherenditen ergeben. Weitere Erhöhungen im restlichen Jahresverlauf sind nicht auszuschließen.

DIE PROGNOSEN FÜR DAS WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN FRANKREICH

Unter Berücksichtigung des Russland-Ukraine-Krieges, der anhaltenden Lieferkettenschwierigkeiten und -engpässen von Produktionsgütern und Rohstoffen schätzt die Banque de France das wirtschaftliche Umfeld als schwierig ein. Vor diesem Hintergrund revidierte die Banque de France die Prognose für das BIP-Wachstum im Jahr 2022 von 2,7 % auf 2,3 %. Für 2023 wird ein BIP-Wachstum um 1,2 % erwartet. 2022 soll die Inflation bei 5,6 % bzw. 2023 bei 3,4 % liegen.

Im Hinblick auf die Unsicherheit der weiteren Konjunktorentwicklung haben gemäß den Angaben der Germany Trade & Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH die französischen Wirtschaftsinstitute ihre Prognose seit Jahresbeginn mehrfach gesenkt. Anfang Juni 2022 liegen die meisten Schätzungen für das BIP-Wachstum für das Jahr 2022 zwischen 2 % bis 2,5 %. Impulse für die französische Wirtschaft werden durch die staatlichen Maßnahmen zur Stützung des Konsums erwartet.

Die Chancen aus Investitionen in Erneuerbare Energien können durch einzelne Problemstellungen im Bereich der französischen Kernkraftwerke (z. B. Kühlwasserproblematik aufgrund sinkender Pegelstände von Flüssen bzw. Seen oder vorhandener Rückstau bei Sanierung und Wartung) begünstigt werden.

PROGNOSE ZUR ENTWICKLUNG DER BANK UND DER WESENTLICHEN FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Die im letztjährigen Lagebericht beschriebene Wachstumsstrategie, die den Ausbau des Neugeschäftes und die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten beinhaltet, konnte im ersten Halbjahr umgesetzt werden und wird durch das überplanmäßige Neugeschäft bestätigt. Die damit

generierten Ergebnisbestandteile im Zinsergebnis werden sich auch positiv im zweiten Halbjahr auswirken. Die positive Entwicklung der Provisionen, insbesondere der Kreditprovisionen, wird voraussichtlich auch im zweiten Halbjahr fortgesetzt. Somit rechnet die SaarLB für das Jahresende 2022 mit steigenden operativen Erträgen und daher mit einem **operativen Ergebnis** moderat über der letztjährigen Prognose, die von einer leichten Steigerung zum Jahresendwert 2021 (EUR 142,9 Mio.) ausgegangen ist. Gleichwohl kann es bei einer weiteren Verschlechterung der geopolitischen Situation mit Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Bank zu geringeren Neugeschäftsabschlüssen kommen, die sich für das zweite Halbjahr insbesondere im Provisionsergebnis auswirken könnten.

Für den **Verwaltungsaufwand** rechnet die SaarLB mit einer sehr leichten Steigerung gegenüber der letztjährigen Prognose. Getrieben ist die Steigerung durch Effekte u. a. aus Tarifabschlüssen im Personalaufwand. Des Weiteren fallen vermehrt Rechtsberatungs- und Gutachterkosten aufgrund eines erhöhten Immobiliengeschäftes an, denen im sonstigen Ergebnis Erträge aus der Rückerstattung dieser Kosten durch den Kunden gegenüberstehen.

In Bezug auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft hält die SaarLB – zum jetzigen Zeitpunkt – an ihrer letztjährigen Prognose – auf Basis des Expected Loss – weitestgehend fest. Auch hier kann sich durch eine weitere Zuspitzung des Russland-Ukraine-Kriegs und den sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Folgen, der aktuellen Inflationsentwicklung sowie der Lieferkettenproblematik zusätzliche Belastungen ergeben, die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar sind. Die Neuberechnung der Pauschalwertberichtigung (PWB) nach IDW RS BFA 7 hat aufgrund des Erstanwendungseffektes bereits im ersten Halbjahr zu einer Steigerung geführt und kann bis Jahresende weitere Zuführungen mit sich bringen. Insgesamt wird trotz der beschriebenen Unsicherheiten nur mit einem leicht über der Prognose liegenden Bewertungsergebnis gerechnet. Begründet ist diese leichte Steigerung in der Möglichkeit, höhere Aufwendungen durch Auflösung von Reserven gemäß § 340f HGB zu kompensieren.

Nach Berücksichtigung der oben genannten Ergebniseffekte in den operativen Erträgen, im Verwaltungsaufwand sowie durch die erwarteten Effekte im Bewertungsergebnis, erwartet die SaarLB für das Jahresende 2022 ein **Ergebnis vor Steuern**, das spürbar über der letztjährigen Prognose liegen wird, die von einer leichten Steigerung zum Jahresendwert 2021 (EUR 45,2 Mio.) ausgegangen ist

Auch unter Berücksichtigung eventueller negativer Ergebniseffekte, die sich aufgrund der aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben könnten, rechnet die SaarLB – aufgrund der guten Reservesituation – mit keiner deutlichen Ergebnisverschlechterung für das Jahresende.

Die Eigenkapitalausstattung konnte durch die letztjährige Gewinnthesaurierung weiter gestärkt werden. Die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen werden trotz Wachstum und der angespannten Wirtschaftslage voraussichtlich nur sehr leicht unter der letztjährigen Prognose liegen.

Insgesamt erwartet die SaarLB daher eine **CET1-Quote**, die sich gegenüber der letztjährigen Prognose sehr leicht verbessert und auf Vorjahresniveau zeigen wird. Nach wie vor wird die CET1-Quote sehr deutlich über den aktuellen regulatorischen Anforderungen liegen und bietet daher nach aktuellem Stand ausreichend Puffer, um noch nicht absehbare belastende Auswirkungen aufgrund einer sich verschlechternden Wirtschaftslage einzelner Kunden abdecken zu können.

Der **Return on Equity** wird aufgrund des verbesserten Ergebnisses vor Steuern voraussichtlich moderat über der letztjährigen Prognose liegen, die von einer leichten Steigerung zum Jahresendwert (6,0 %) ausgegangen ist.

Für die **Cost-Income-Ratio** geht die SaarLB, insbesondere durch die gestiegenen Kosten, von einem Ergebnis auf Planniveau aus, welches moderat über dem Jahresendwert 2021 i.H.v. 57,0 % erwartet wurde.

Verkürzter Abschluss der SaarLB für das erste Halbjahr 2022





Bilanz zum 30.06.2022 der Landesbank Saar

Aktivseite

			30.06.2022		31.12.2021
	EUR		EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			2.896.676.845,61		1.953.312
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	2.896.676.845,61			(1.953.312)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	2.896.676.845,61	0
					1.953.312
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			437.942.567,77		302.724
b) andere Forderungen			268.481.699,75	706.424.267,52	82.112
darunter:					384.836
Kommunalkredite	EUR	0,00			(257)
4. Forderungen an Kunden				12.949.317.820,71	12.573.975
darunter:					
Hypothekendarlehen	EUR	1.634.743.143,96			(1.472.427)
Kommunalkredite	EUR	4.140.116.540,12			(4.050.792)
Baudarlehen der Bausparkasse:					
Bauspardarlehen	EUR	32.886.349,71			(30.517)
Vor- und Zwischenfinanzierungs-kredite	EUR	585.298.842,88			(578.810)
sonstige Baudarlehen	EUR	521.562.998,26			(528.209)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten			246.628.015,38		255.019
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	246.628.015,38			(255.019)
bb) von anderen Emittenten			638.664.509,08	885.292.524,46	591.259
					846.278
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	588.793.131,51			(545.317)
c) eigene Schuldverschreibungen			49.995.343,75	935.287.868,21	13.757
Nennbetrag	EUR	53.700.000,00			(13.700)
					860.035
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				239.787.859,01	207.655
7. Beteiligungen				12.735.911,33	12.881
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				325.000,00	325
9. Treuhandvermögen				57.254,03	58
			Übertrag:	17.740.612.826,42	15.993.076

Passivseite

				30.06.2022		31.12.2021	
				EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
a) täglich fällig					181.571.848,13		172.180
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist					4.395.815.370,89		3.928.790
darunter:							
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		EUR	70.000.000,00				(65.207)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe		EUR	270.001.654,03				(243.874)
c) Bauspareinlagen					35.296.222,96	4.612.683.441,98	35.284
							4.136.254
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
a) Spareinlagen							
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten				114.895,81			115
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten				4.067.860,95			4.068
ac) Bauspareinlagen				932.912.373,29	937.095.130,05		913.903
							918.086
b) andere Verbindlichkeiten							
ba) täglich fällig				2.058.653.320,67			1.984.272
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				3.745.720.098,79	5.804.373.419,46	6.741.468.549,51	3.338.144
							5.322.416
darunter:							6.240.502
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		EUR	84.800.000,00				(85.025)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe		EUR	1.057.439.470,97				(1.108.752)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten							
a) begebene Schuldverschreibungen					5.376.291.708,39		4.621.774
darunter:							
Hypothekendarlehen		EUR	422.189.187,22				(417.250)
öffentliche Pfandbriefe		EUR	1.782.320.313,33				(1.101.700)
sonstige Schuldverschreibungen		EUR	3.171.782.207,84				(3.102.284)
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten					0,00	5.376.291.708,39	0
							4.621.774
4. Treuhandverbindlichkeiten							
						57.254,03	58
5. Sonstige Verbindlichkeiten							
						35.611.034,70	32.425
6. Rechnungsabgrenzungsposten							
darunter:							
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		EUR	29.858.490,73				(19.548)
andere		EUR	73.626.603,52				(71.322)
					Übertrag:	16.869.597.082,86	15.121.883

Aktivseite

			30.06.2022		31.12.2021
			EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				17.740.612.826,42	15.993.076
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.281.260,20		2.521
d) geleistete Anzahlungen			0,00	2.281.260,20	0
					2.521
12. Sachanlagen				2.778.376,52	2.543
13. Sonstige Vermögensgegenstände				34.527.650,69	33.017
14. Rechnungsabgrenzungsposten				103.337.346,72	98.060
darunter:					
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR	44.244.959,47			(39.821)
andere	EUR	59.092.387,25			(58.239)
15. Aktive latente Steuern				36.310.249,31	33.391
Summe der Aktiva				17.919.847.709,86	16.162.608

Passivseite

	30.06.2022			31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			16.869.597.082,86	15.121.883
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen ähnliche Verpflichtungen		42.618.230,50		41.437
b) Steuerrückstellungen		1.039.586,41		5.844
c) andere Rückstellungen		21.384.966,27	65.042.783,18	20.221
				67.502
7a. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			21.000,00	21
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			186.800.000,00	174.800
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			254.832.856,84	254.833
darunter				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB EUR 600.000,00				(600)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	254.619.407,03			254.619
ab) stille Einlagen	0,00	254.619.407,03		0
				254.619
b) Kapitalrücklage		69.084.905,58		69.085
c) Gewinnrücklagen				
ca) satzungsmäßige Rücklagen	74.343.910,08			74.344
cb) andere Gewinnrücklagen	136.171.784,15	210.515.694,23		117.779
				192.123
d) Bilanzgewinn		9.333.980,14	543.553.986,98	27.742
				543.570
Summe der Passiva			17.919.847.709,86	16.162.608

1. Eventualverbindlichkeiten

b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	340.284.344,54	340.284.344,54	367.193
			<u>367.193</u>

2. Andere Verpflichtungen

c) unwiderrufliche Kreditzusagen	1.437.225.718,57	1.437.225.718,57	1.354.997
			<u>1.354.997</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit vom 01.01. bis 30.06.2022

	30.06.2022			30.06.2021
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	126.691.611,04			129.333
darunter:				
Zinserträge der Bausparkasse aus Bauspardarlehen	EUR 438.994,33			(438)
aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR 6.566.809,99			(6.567)
aus sonstigen Baudarlehen	EUR 5.481.950,80			(5.482)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.071.663,68	128.763.274,72		2.530
				131.863
2. Negative Zinsen aus Geldanlagen				
a) Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.914.883,58			7.584
b) Negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00	7.914.883,58	120.848.391,14	0
				124.279
3. Zinsaufwendungen				
Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft		60.790.070,24		64.039
4. Positive Zinsen aus Geldaufnahmen				
Positive Zinsen aus dem Bankgeschäft (Geldaufnahmen)		8.515.316,45	52.274.753,79	4.638
			68.573.637,35	59.401
5. Laufende Erträge aus				64.877
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.471.778,27		1.096
b) Beteiligungen		300.708,56		300
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	2.772.486,83	0
				1.396
6. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
7. Provisionserträge		12.165.109,56		10.192
darunter:				
Provisionserträge der Bausparkasse aus Vertragsabschluss und -vermittlung	EUR 3.088.757,61			(2.783)
8. Provisionsaufwendungen		7.599.748,14	4.565.361,42	7.769
darunter:				2.423
für Vertragsabschluss und -vermittlung der Bausparkasse	EUR 5.006.641,68			(5.195)
9. Nettoertrag des Handelsbestands			192.060,00	364
10. Sonstige betriebliche Erträge			1.350.108,32	2.413
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	18.097.229,93			18.073
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.109.541,37	23.206.771,30		5.149
darunter:				23.222
für Altersversorgung	EUR 1.744.145,55			(1.744)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		26.117.118,02	49.323.889,32	22.176
				45.398
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			724.998,25	661
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.906.502,88	3.521
		Übertrag:	25.498.263,47	21.893

	30.06.2022			30.06.2021
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			25.498.263,47	21.893
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-8.414.604,20	-8.645
17. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.205.041,77		294
18. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		382.897,83	-822.143,94	390
				96
19. Aufwendungen aus Verlustübernahme			34.798,41	39
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			16.226.716,92	13.303
21. Außerordentliche Erträge		0,00		10
22. Außerordentliche Aufwendungen		172.429,40		173
23. Außerordentliches Ergebnis			-172.429,40	-163
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.702.715,71		4.486
darunter:				
Latente Steuern	EUR -2.919.190,18			(-2.106)
25. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 13 ausgewiesen		17.591,67	6.720.307,38	21
				4.507
26. Halbjahresüberschuss			9.333.980,14	8.633
28. Bilanzgewinn			9.333.980,14	8.633

VERKÜRZTER ANHANG

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

GRUNDLAGEN

Zum Stichtag 30. Juni 2022 besteht für die Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB), nach § 115 WpHG die Pflicht, einen Halbjahresabschluss zu erstellen und zu veröffentlichen.

Die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernhalbjahresabschlusses gemäß § 115 Abs. 3 WpHG i.V.m. § 290 Abs. 5 HGB besteht nicht, da nur Tochterunternehmen vorhanden sind, die nach § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung und nicht in einen Konzernabschluss einzubeziehen sind.

Der Halbjahresfinanzbericht der SaarLB zum 30. Juni 2022 wurde nach den Vorschriften des HGB, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie nach den Vorschriften des Pfandbriefgesetzes aufgestellt. Er umfasst eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage des Formblatts 1 bzw. des Formblatts 3 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs.

Auf eine Ergänzung des Abschlusses um eine verkürzte Kapitalflussrechnung und einen verkürzten Eigenkapitalspiegel für den Berichtszeitraum und den entsprechenden Zeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahrs wurde in Einklang mit § 115 Abs. 3 WpHG und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (DRS 16) verzichtet.

Die Betragsangaben der Vergleichsperiode beziehen sich bei Bilanzposten auf den Stichtag 31. Dezember 2021 und bei den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 30. Juni 2021.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten. Die Betragsangaben in den Tabellen erfolgen grundsätzlich ohne Vorzeichen, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen in den Kapiteln Ertragslage, Finanzlage sowie Vermögenslage innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2022 wurden, soweit im Folgenden nicht anders dargestellt, die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 angewandt.

Eine Änderung ergab sich bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung. Die Ermittlung wurde an die Regelungen des IDW RS BFA 7 angepasst. Hierbei werden für diejenigen Kreditausreichungen, die im Hinblick auf das Ausfallrisiko und der diesem gegenüberstehenden Bonitätsprämie als ein Teil des vereinbarten Zinssatzes ausgeglichen sind, die Pauschalwertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten geschätzt. Hat sich das Adressenausfallrisiko für einzelne Kreditausreichungen im Zeitablauf deutlich erhöht, erfolgt die Ermittlung der erwarteten Verluste über die vereinbarte Restlaufzeit der betroffenen Kreditausreichungen. Der erwartete Verlust ergibt sich aus dem Produkt der geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeit mit dem geschätzten Verlust bei Ausfall. Durch den Wechsel dieser Bewertungsmethode wurden nahezu ausschließlich die Forderungen an Kunden aufwandswirksam i.H.v. EUR 9,2 Mio. gemindert.

Der Ertragsteueraufwand wird auf der Grundlage der bestmöglichen Schätzung des gewichteten durchschnittlichen Ertragsteuersatzes, der für das Geschäftsjahr erwartet wird, erfasst. Bei der Schätzung werden der geplante Jahresüberschuss vor Steuern zum 31.12.2021 und der voraussichtliche Steueraufwand für das Gesamtjahr 2022 zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz (40,54 %; Vorjahr 41,17 %) wird auf das Vorsteuerergebnis des Halbjahresabschlusses angewendet. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind sowohl Erstattungen für Vorjahre als auch Nachzahlungen für Vorjahre enthalten.

Eine weitere Ausnahme stellt die Ermittlung der Pensionsrückstellungen dar, die im Halbjahresabschluss auf Basis einer Hochrechnung zum 31.12.2022 ermittelt werden.

Die SaarLB setzt aktive und passive latente Steuern unter Anwendung des § 274 HGB an, wobei der Überhang der aktiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen wird. Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 30.06.2022 wurde ein Steuersatz von 32,94 % (31.12.2021: 32,94 %) zugrunde gelegt.

Angaben zur Bilanz

AKTIVA

Nr.	Bilanzpositionen	30.06.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Pos. 3	Forderungen an Kreditinstitute		
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	200	257
	Forderungen an angeschlossene Sparkassen	16.247	8.724
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	315.006	307.182
Pos. 4	Forderungen an Kunden		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	57	–
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.971	16.235
	Nachrangige Forderungen	60.000	56.000
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	4.660.190	4.203.633
Pos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
	ba) von öffentlichen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	246.628	255.019
	bb) von anderen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	629.112	586.259
	börsenfähig, nicht börsennotiert	9.553	5.000
	Nachrangige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.000	10.000
	c) Eigene Schuldverschreibungen		
	börsenfähig und börsennotiert	49.995	13.757

PASSIVA

Nr.	Bilanzpositionen	30.06.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	238.225	246.249
	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	70.224	101.602
Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	194	84
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.212	5.796
Pos. 3	Verbriefte Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die negativen Zinsen inkl. Vorjahreszahlen und die positiven Zinsen inkl. Vorjahreszahlen werden als eigene Position in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführt. Die negativen Zinsen aus Geldanlagen resultieren vor allem aus den über das Mindestreservesoll des Instituts hinausgehende Reserveguthaben bei der EZB. Die positiven Zinsen aus Geldaufnahmen ergeben sich aus zwei längerfristigen Pensionsgeschäften mit der Bundesbank sowie aus Termingeldanlagen sowie längerfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung werden im Lagebericht vorgenommen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Saarbrücken, 18. August 2022

Landesbank Saar
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

Impressum

Herausgeber	Landesbank Saar Ursulinenstraße 2 66111 Saarbrücken
Redaktion	Personal und Kommunikation E-Mail: service@saarlb.de
Gestaltung	FBO ▪ Marketing und Digitales Business Heinrich-Barth-Straße 27 66115 Saarbrücken
Fotos	Klaus-Peter Kappest, Markus Lutz, iStock, Uwe Bellhäuser



Der SaarLB-Finanzbericht 2022 online
www.saarlb.de/geschaeftsbericht2022

Saar^{LB}

Landesbank Saar, Saarbrücken

ADRESSE	Ursulinenstraße 2 66111 Saarbrücken 66104 Saarbrücken
POSTFACHADRESSE	+49 681 383-01
FON	+49 681 383-1200
FAX	www.saarlb.de
INTERNET	service@saarlb.de
E-MAIL	SALADE55
BIC/SWIFT	590 500 00
BANKLEITZAHL	

Landesbank Saar, Vertriebsbüro Koblenz

ADRESSE	Peter-Klößner-Straße 5 56073 Koblenz
FON	+49 261 9521-8461
E-MAIL	service@saarlb.de

Landesbank Saar, Vertriebsbüro Mannheim

ADRESSE	Willy-Brandt-Platz 5-7 68161 Mannheim
FON	+49 621 124769-10
E-MAIL	service@saarlb.de

Landesbank Saar, Vertriebsbüro Trier

ADRESSE	Nikolaus-Koch-Platz 4 54290 Trier
FON	+49 651 9946-6138
E-MAIL	service@saarlb.de

SaarLB France, Niederlassung der Landesbank Saar

ADRESSE	Résidence Le Premium 17 - 19, rue du Fossé des Treize 67000 Strasbourg Frankreich
FON	+33 3 88 37 58 70
FAX	+33 3 88 36 93 78
E-MAIL	service@saarlb.fr

SaarLB France, Centre d'affaires

ADRESSE	203, rue du Faubourg Saint-Honoré 75008 Paris Frankreich
FON	+33 1 45 63 63 52
FAX	+33 1 45 63 71 22
E-MAIL	service@saarlb.fr



LBS Landesbausparkasse Saar

ADRESSE	Beethovenstraße 35 - 39 66111 Saarbrücken
POSTFACHADRESSE	Postfach 10 19 62 66019 Saarbrücken
FON	+49 681 383-290
FAX	+49 681 383-2100
INTERNET	www.lbs-saar.de
E-MAIL	service@lbs-saar.de

SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.

